



# GeoRoute Ruhr



## Geopfad Kaisberg

### Anschnitt der Hochzeitstorte



#### Burg und Freiheit Wetter

Auf der gegenüberliegenden Talseite sieht man den Turm der Burg Wetter. Sie wurde vor über 750 Jahren auf dem Harkortberg errichtet. Lange war das anmutige Bauwerk in Besitzum der Grafschaft Mark. Schriftliche Dokumentationen über das Bauwerk, deren Funktion und Bedeutung reichen bis in das 13. Jahrhundert zurück. Am 28. Januar 1274 schenkte Graf Engelbert I. von der Mark seinem



Der über 25 m hohe und denkmalgeschützte Turm gehört zur Burganlage und Freiheit Wetter. Sie wurde im Jahr 1274 fertiggestellt.

Sohn Eberhard die Burg zur Hochzeit. Die Anlage diente zunächst als märkischer Vorposten gegen das kurkölnische Volmarstein zur Sicherung der Gebiete südlich und nördlich der Ruhr. Im Jahr 1355 erlangte die Burg stadtähnliche Privilegien einer „Freiheit“. Am Heiligabend im Jahr 1391 starb Graf Engelbert III. in den Gemächern der Burg an der Pest.

In den anschließenden Jahrhunderten unterliegt das einst so prunkvolle Bauwerk dem Verfall. Erst mit dem Beginn der Industrialisierung und damit dem aufkeimendem Strukturwandel im Ruhrgebiet beziehen neue Herren die Burg Wetter. Freiherr vom und zum Stein zog im Jahr 1784 in die alten Gemäuer ein. Zunächst als Oberbergrat und später als Direktor war er bis 1793 für das Bergamt Wetter tätig.

1818 kaufte der Industriepionier Friedrich Harkort die Burg Wetter. Er richtete dort seine Maschinenfabrik „Harkort & Co“ ein. Die Fabrik stellte u.a. die ersten deutschen Dampfmaschinen her.

Heute ist die Burg und Freiheit Wetter ein beliebtes Ausflugsziel. Sie ist Standort für die Themenrouten

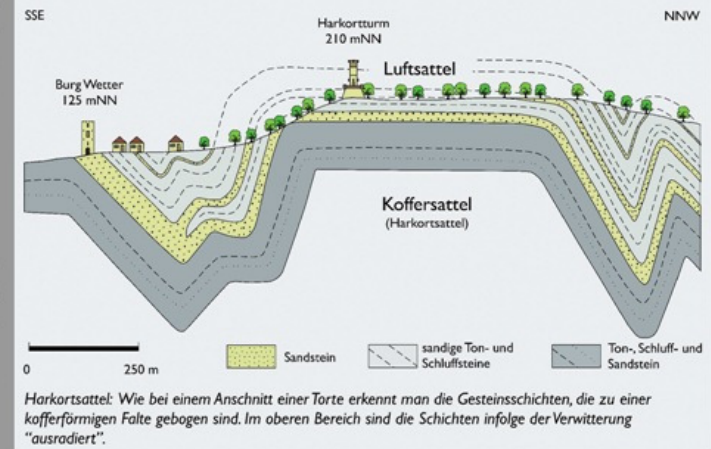
der Route Industriekultur, den Bergbauwanderwegen in Wetter und der GeoRoute Ruhr. Zu sehen sind noch der über 25 m hohe Burgturm und Teile der Außenmauer.

#### Ein Luftsattel am Harkortberg

Geht der Blick ausgehend von der Burg Wetter Richtung Norden, sieht man nach etwa 600 m den Harkortturm auf einer Höhe von ca. 210



Zur Erinnerung an den Industriepionier und Sozialpolitiker Friedrich Harkort wurde der Harkortturm im Jahr 1884 erbaut.



Harkortsattel: Wie bei einem Anschnitt einer Torte erkennt man die Gesteinsschichten, die zu einer kofferförmigen Falte gebogen sind. Im oberen Bereich sind die Schichten infolge der Verwitterung „ausradiert“.

mNN. Etwas verdeckt durch den Laubwald kann man die steilen Felswände kurz unterhalb des Turms und oberhalb der Bundesstraße 234 erahnen. Die Straße führt vom Kraftwerksstandort Herdecke kommend nach Wetter. Würde man den Harkortberg wie eine Torte einmal quer durchschneiden, so könnte man im Innern die einzelnen Gesteinsschichten sehen. Die Schichten sind zu einer Falte gebogen. Sie ähnelt der Form eines Koffers und wird als Kofferfalte bezeichnet. Der Harkortturm befindet sich auf dem flachen Top der Kofferfalte. Das mehrere Hundert

Meter lange Top biegt sowohl im Süden als auch im Norden in sehr steil stehende Faltenflanken um. Durch die angreifenden Kräfte wie Wasser, Wind und chemische Zersetzung ist die Falte im oberen Bereich etwas „ausradiert“. Trotzdem kann man den ursprünglichen Verlauf der ausradierten Gesteinsschichten durch „gedachte Linien in der Luft“ nachvollziehen: Wir sehen einen Luftsattel! Wie mit einem fehlenden Puzzleteil ergänzt, fügt sich somit das Gesamtbild des sogenannten Harkortsattels zusammen.